

Frühjahr / Sommer 2026

Halbjährliche Zeitschrift für Mitglieder und Freunde
des NABU Kreisverband Kleve e.V. – erscheint seit 1985.

NiKK

Naturschutz im Kreis Kleve



Veranstaltungstermine
von Januar bis August 2026

Bauchige Windelschnecke

Erhaltung historische Buchenallee

Vegetationsveränderungen im Reichswald

Buntspecht
Foto: Stefan R. Sudmann



In diesem Heft

NABU Kreisverband Kleve

Einladung zur Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2026.....	4
Alles Gute zum Ruhestand, Monika!.....	6
Silja Gerlach – seit einem Jahr neue Mitarbeiterin.....	7

Natur- und Umweltschutzpolitik

Ein Fest für die Wiesen am Niederrhein.....	8
---	---

Natur im Kreis Kleve

Schillernder Besuch auf schwimmenden Inseln.....	10
Wiederfund des Knotenblütigen Sumpfschirmes.....	11
Fledermauswanze - eine Besonderheit.....	12
Die Veränderung der Vegetation des Reichswaldes seit 1950.....	13
Kartierung der Bauchigen Windelschnecke.....	15

Kurz notiert!

Neue Infotafeln in der Düffel.....	17
Spannend und lehrreich.....	18
Reiche Ausbeute bei der Saftpressaktion 2025.....	19
Mit Glitzerpunkten gegen Vogelschlag.....	20

NABU aktiv

Artenvielfalt auf dem Schulhof.....	21
Maßnahmen zur Erhaltung einer historischen Buchenallee.....	22
Bodenschonende Mahd im Kranenburger Bruch.....	24

NABU kooperativ

Besondere Nachtfalter in St. Bernardin.....	26
NRW-Stiftung erwirbt weitere Fläche.....	27
Ausbildung von Ehrenamtlichen im Naturschutz startet.....	28

NABU - Kids aktiv

NAJU Geldern-Issum.....	32
Ein Jahr NAJU Kindergruppe Kleve.....	33

Wichtige NABU-Adressen

im Kreis Kleve.....	35
---------------------	----

Veranstaltungen und Termine.....37

IMPRESSUM:

Redaktion:
NABU Kreisverband Kleve e.V.
 Monika Hertel
 Kapellener Markt 2, 47608 Geldern,
 Tel.: 0 28 38 / 77 66 520

Layout: P. Borghs-Hoesch
Korrekturservice: Ch. Hoesch

Druck: Druckerei Reintjes, Kleve
Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 4500
 Gedruckt auf 100% Umweltpapier

Einladung zur Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturschutzfreunde!

Hiermit möchte ich Sie herzlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbund Deutschland (NABU), Kreisverband Kleve e.V., einladen.

Zeit: Samstag, den 21. März 2026,
17:00 bis ca. 19:00 Uhr
Ort: Landhaus Beckmann, Römerstr. 1,
47546 Kalkar

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung, Formalia, Genehmigung der Tagungsordnung
2. Für Felder voller Leben - das Rebhuhn als Vogel des Jahres 2026
Dr. Manuel Püttmanns (Präsentation)
3. Ehrungen
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 26.04.2025
5. Rechenschaftsbericht 2025
6. Kassenbericht 2025
7. Bericht über die Kassenprüfung
8. Aussprache zu den Punkten 5 und 6; Entlastung des Vorstandes
9. Ergänzung der 2025 beschlossenen Satzung
10. Wahlen
- 10.1. Wahl eines/r Wahlleiters/Wahlleiterin
- 10.2. Bestätigung des 2025 gewählten Vorstands aus Vorsitzender, 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden als „gleichberechtigtes Sprecherteam“
- 10.3. Nachwahlen zum Vorstand

- 10.4. Nachwahlen zum Beirat
- 10.5. Wahl eines/r Kassenprüfers/in
11. Anträge, Resolutionen
12. Verschiedenes

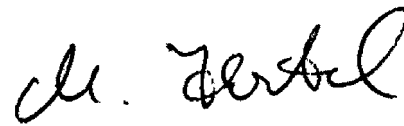
Weitere Anträge oder Resolutionen zur Mitgliederversammlung bitte ich spätestens bis zum 01.03.2026 an das Büro des NABU Kreisverbandes (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) zu senden. Der Vorstand des NABU Kreisverbandes Kleve hofft, möglichst viele Mitglieder bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Gäste sind herzlich willkommen.

Unter TOP 9 soll im Paragraf 11 Vorstand der Absatz 1 um die rot markierten Teile ergänzt werden:

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus mindestens drei gleichberechtigten Sprecher*innen sowie einer/m Kassierer*in. Vorstandspositionen, die nach außen vertreten **werden** sollen, müssen unter den Sprecher*innen abgestimmt werden. **Dies gilt nur im Binnenverhältnis.**

Die Satzung kann eingesehen werden unter: <https://www.nabu-kleve.de/>

Mit freundlichen Grüßen



Monika Hertel (Vorsitzende)



Rebhühner im Schnee (Foto: Hermann Hirsch)



Ihr Partner im Garten am Niederrhein!

 /huennekensstraelen
 /huennekens.eu

Gutenbergstr. 1-2 | 47638 Straelen
www.huennekens.eu

Alles Gute zum Ruhestand, Monika!

Am 30. September 2025 hatte Monika Ochse ihren letzten Arbeitstag beim NABU-Naturschutzzentrum Gelderland (NZG). Fast 28 Jahre lang hat sie sich sehr engagiert und fachlich überaus versiert für die Schutzgebiete zwischen Kevelaer und Wachtendonk eingesetzt. Im Mittelpunkt standen die FFH- und Naturschutzgebiete (NSGs) Fleuthkuhlen bei Geldern und Hangmoor Damerbruch bei Straelen, aber auch viele kleine Naturschutzgebiete im Süden des Kreises Kleve. Im NSG Fleuthkuhlen begleitete sie seit 1998 die Flächenankäufe der NRW-Stiftung, gab die Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung der Grünlandflächen durch ortsansässige Landwirte vor und überprüfte die Flächenentwicklung. Gerade die Zusammenarbeit mit den Landwirten lag ihr immer am Herzen. Zu ihrer großen Freude waren nach vielen Jahren erste Erfolge durch die Extensivierung des Grünlandes feststellbar.

Monika Ochse erarbeitete 2014 die ersten Maßnahmenkonzepte (MAKO) für die Fleuthkuhlen und für das Hangmoor. Die Umsetzung von Maßnahmen nach diesen Konzepten stand in den letzten Jahren besonders im Vordergrund und war nicht nur fachlich eine Herausforderung. Vor allem ihre fundierten Fachkenntnisse in der Vegetationskunde, gepaart mit viel Erfahrung beim Management von Grünland- und Moorflächen, waren für die Entwicklung unserer nicht ganz einfachen Schutzgebiete sehr wichtig.



Monika Ochse (Foto: H.-J. Windeln)

Viele Jahre leitete sie das NZG in enger Zusammenarbeit mit Monika Hertel als Vorsitzende des Vereins. Die „zwei Monikas“ standen in der Öffentlichkeit oft stellvertretend für diese kleine Biologische Station im Süden des Kreises Kleve.

Zusammen konnten wir viel erreichen: Auf unsere Anträge hin befinden sich inzwischen fast 155 ha Flächen in und um das NSG Fleuthkuhlen im Eigentum der NRW-Stiftung. Der Kreis Kleve hat eine wichtige Fläche eines Birkenbruchwaldes im NSG Hangmoor gekauft. Wir haben bislang nur wenige Pflanzenarten in den Schutzgebieten verloren und manchmal hat Monika Ochse sogar neue gefunden wie das Mäuseschwänzchen. In einer kleinen Feierstunde wurde Monika Ochse vom Team des NZG verabschiedet. Als Präsent gab es ein dickes Fotoalbum über die vielen ereignisreichen Jahre beim NABU. Wir wünschen Monika Ochse alles erdenklich Gute für ihren Ruhestand. Und das Team des NZG freut sich, dass sie in den kommenden Monaten noch ein bisschen mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Monika Hertel

Silja Gerlach – seit einem Jahr neue Mitarbeiterin

Ich freue mich sehr, dass ich hier die Gelegenheit habe, mich Euch bzw. Ihnen vorzustellen. Vielleicht hat der Eine oder die Andere schon mit mir telefoniert, denn ich arbeite bereits seit über einem Jahr als hauptamtliche Mitarbeiterin beim NABU KV bzw. dem Naturschutzzentrum Gelderland. So konnte ein fließender Generationenwechsel stattfinden. Seit dem 01.10.2025 bin ich nun offiziell die Nachfolgerin von Monika Ochse als Botanikerin und für die Schutzgebietsbetreuung, übernehme aber auch weitere Aufgaben zusammen mit meinem Kollegen Stefan Wallney.

Ursprünglich komme ich aus Hamburg. Für den Bachelor in Biologie habe ich vier Jahre in Bremen gewohnt, bevor ich in Karlsruhe meinen Master „Biodiversität und Umweltbildung“ gemacht habe. Zwischendurch habe ich ein mehrmonatiges Praktikum beim BUND in der Schutzgebietsbetreuung am Bodensee in Radolfzell-Möggingen absolviert, als wissenschaftliche Hilfskraft in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Uni gearbeitet und konnte schlussendlich noch anderthalb Jahre praktische Erfahrung in einem Planungsbüro in Karlsruhe sammeln. Nach dem Studium habe ich mich 14 Monate in Südamerika für die Natur engagiert, beispielsweise durch die Mitarbeit in einem Aufforstungsprojekt in der Sierra Nevada de Santa Marta im Norden von Kolumbien.

Nun bin ich am schönen Niederrhein angekommen und freue mich sehr auf die vielfältigen Aufgaben hier mit vielen neuen



Foto: privat

Begegnungen sowie darauf, jeden Tag noch etwas dazuzulernen.

Vielleicht schon bis ganz bald,

Eure Silja Gerlach



Ein Fest für die Wiesen am Niederrhein

Bei spätsommerlichem Sonnenschein wurde im September auf dem Bioland-Hof Richtersgut in Kranenburg das EU-LIFE-Projekt „Grünland für Wiesenvögel“ feierlich abgeschlossen. Über 13 Jahre lang stand der Schutz von Uferschnepfe, Rotschenkel, Großem Brachvogel und Kiebitz im Mittelpunkt – Arten, die wie kaum andere für die weiten, feuchten Wiesenlandschaften des Niederrheins stehen und deren Bestände europaweit zurückgehen. Durch Bewässerungsmaßnahmen, extensive Grünlandbewirtschaftung und Flächenankäufe wurden in den vergangenen Jahren wertvolle Brutgebiete geschaffen. Davon profitieren nicht nur die Wiesenvögel, sondern auch viele weitere Arten – vom Aurorafalter über den Teichfrosch bis zur Sumpfdotterblume. Viele Gäste, darunter Landwirtinnen und Landwirte, Behördenvertreter*innen, Ehrenamtliche und Naturfreund*innen, kamen zusammen, um auf erfolgreiche Projektjahre zurückzublicken. Informationsstände, regionale Produkte, Verkauf regionaler Wildpflanzen, Spiel- und Bastelangebote für die Kinder und eine geführte Fahrradtour ins Projektgebiet machten den Tag zu einem lebendigen Erlebnis.

NRW-Umweltminister Oliver Krischer lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Behörden und Naturschutz: „Dieses Projekt zeigt, was möglich ist, wenn alle gemeinsam Verantwortung übernehmen.“ Auch Ingrid Rudolph, Aufsichtsratsvorsitzende der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, hob die gemeinsame Leistung hervor: „Es war ein langer, manch-



Gruppenfoto (von. rechts): Umweltminister Oliver Krischer, Projektleiterin Susanne Klostermann, stellv. Landrat des Kreises Kleve David Kerkenhoff-Szopinski, stellv. Bürgermeister der Gemeinde Kranenburg Michael Baumann-Matthäus, Vorsitzende der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft e.V. Birgit Beckers

mal steiniger Weg – doch wir können stolz auf das Erreichte sein.“

Projektleiterin Susanne Klostermann berichtete von sichtbaren Erfolgen: Die Zahl der Rotschenkel habe sich verfünffacht, Uferschnepfen-Bestände seien stabil und beim Kiebitz sei erstmals wieder ein positiver Trend zu erkennen. Ohne das Engagement vieler Partner wäre dies nicht möglich gewesen: „Unser Dank gilt allen Landwirtinnen und Landwirten, Behörden, Freiwilligen und der Förderung durch EU und Land NRW.“

Trotz der Freude über das Erreichte klang auch Nachdenklichkeit an. Birgit Beckers von der Nordrhein-Westfälischen Ornitho-



Rotschenkel
(Foto: Stefan R. Sudmann)

logengesellschaft mahnte: „Das Ende eines Projektes heißt auch, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Ohne kontinuierliche Unterstützung werden

unsere Wiesenvögel es nicht schaffen.“ Das Fest auf Richtersgut bot jedoch vor allem Grund zur Zuversicht. Bei strahlendem Wetter, guter Stimmung und anregenden Gesprächen wurde deutlich, dass der Gedanke des Miteinanders – von Landwirtschaft, Naturschutz und engagierten Bürger*innen – der wahre Erfolg des Projektes ist.

Das LIFE-Projekt „Grünland für Wiesenvögel“ hat am Unteren Niederrhein Spuren hinterlassen: in renaturierten Wiesen, in stabileren Vogelbeständen – und in einem neuen Bewusstsein dafür, wie wertvoll unsere Kulturlandschaft ist. So profitieren am Ende nicht nur die Wiesenvögel, sondern wir alle.

Janna Nielen
(Fotos: NABU-Naturschutzstation Niederrhein, soweit nicht anders angegeben)



Großer Brachvogel (Foto: Stefan R. Sudmann)

Schillernder Besuch auf schwimmenden Inseln

Seit August 2024 schwimmen im Klever Spoykanal zehn Pflanzeninseln, um die Natur im sonst strukturarmen Kanal zu bereichern. Und das geschah schneller als erwartet. Libellenexpertin Ortrun Heine von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein fand bereits im ersten Jahr an nur einem Tag über 100 Exuvien von Libellen an den Inseln. Als Exuvien werden die zurückgelassenen Larvenhäute der Libellen bezeichnet. Diese faszinierenden Insekten verbringen einen Großteil ihres Lebens als Larve im Wasser. Wenn sie bereit sind, sich zur flugfähigen Libelle zu entwickeln, klettern sie an Pflanzen empor und häuten sich ein letztes Mal. Hierfür brauchen sie Pflanzenstrukturen, die in und aus dem Kanal ragen – wie die Wurzeln und Halme der Pflanzen auf den schwimmenden Inseln. Besonders im sonst eher vegetationsarmen Spoykanal sind diese künstlichen Lebensräume daher ein echter Gewinn für die Artenvielfalt.

Ortrun Heine untersucht während der Laufzeit des Projekts „Mehr Leben für den Spoykanal“ die Entwicklung des Libellenbestands rund um die Inseln. Dafür rudert sie mehrmals im Jahr mit dem Boot auf den Kanal, notiert alle Libellen, die sie antrifft, und sucht nach Exuvien. Gefundene Larvenhäute sind der Nachweis, dass die Libellen nicht nur vorbeifliegen oder die Inseln als



Nahrungsgäste aufsuchen, sondern tatsächlich im Spoykanal leben und von den Inseln profitieren.

Bisher halten sich auf den Inseln hauptsächlich Kleinlibellen wie die Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*) und die Blaue Federlibelle (*Platynemis pennipes*) auf. Doch ab und zu fliegt auch eine imposante Großlibelle vorbei. Besonders erfreute die Libellenexpertin der Anblick eines Spitzenflecks (*Libellula fulva*), der in NRW als stark gefährdet gilt (s. Foto).



Die Inseln wurden im Rahmen des Projekts „Mehr Leben für den Spoykanal“ ausgebracht. Das Projekt wird finanziert durch Mittel der Bezirksregierung Düsseldorf und der Kurt-Lange-Stiftung. Es liefert einen Beitrag zur

Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und läuft noch bis Ende 2026.

Ines Plagemann (Text),
Ortrun Heine (Fotos)

Wiederfund des Knotenblütigen Sumpfschirmes

Bei einer der Kartierungen in Geldern haben wir einen erstaunlichen Fund gemacht. In dem untersuchten Gebiet südlich Geldern-Lüllingen wurde der Knotenblütige Sumpfschirm (*Helosciadium nodiflorum*) zum ersten Mal seit Jahrzehnten wiedergefunden. Die Art ist auch als *Apium nodiflorum* oder Knotenblütiger Sumpfsellerie bekannt.

Es handelt sich dabei um eine seltene Art, die in NRW als „stark gefährdet – 2“ (Rote Liste NRW 2020 – LANUV 2021) eingestuft ist. Die Datenbank des Bundesamts für Naturschutz (BfN, Verbreitungskarten über www.floraweb.de) verzeichnet den letzten Nachweis hier „vor 1950“. Die Art ist in NRW nur ganz im Westen verbreitet. Im Auftrag von Land NRW und Kreis Kleve überprüft das Naturschutzzentrum Gelderland ausgewählte Naturschutzgebiete im Raum Geldern. Bei der letzten Kartie-



Wiederfund des Knotenblütigen Sumpfschirmes

rung im Gebiet vor ca. zehn Jahren wurde diese Art nicht festgestellt.

Die Freude über diesen Fund war groß, auch weil sich der Erhaltungszustand des Knotenblütigen Sumpfschirmes in NRW verschlechtert hat: Noch im Jahr 2010 wurde er lediglich als „gefährdet – 3“ (Rote Liste NRW - LANUV 2010) eingestuft.

Der Sumpfschirm gehört zu der Familie der Doldenblütler und hat im blühenden Zustand kleine weiße Blüten dolden. Wir haben die Pflanze jedoch nur im vegetativen Zustand, das heißt ohne Blüten, angetroffen. Normalerweise wächst sie an Gräben oder Bächen bzw. in deren Röhrichtsäumen. Sie besiedelt nasse bis feuchte Böden und bevorzugt Gebiete mit warmen Temperaturen. In NRW scheint sie bisher weiter nördlich nicht vorzukommen – vielleicht ein Beispiel für einen Klimawandel-Gewinner?

Wir hoffen, dass der Knotenblütige Sumpfschirm sich in dem gefundenen Gebiet halten und sich im Idealfall noch ausbreiten kann.

Silja Gerlach
(Text und Foto)



Fledermauswanze - eine Besonderheit

Parasiten an Fledermäusen

Fledermäuse leiden – wie viele andere Tierarten - unter zahlreichen Parasiten. Dazu zählen hoch spezialisierte Artengruppen: Fledermausfliegen, die nicht fliegen können, Fledermausflöhe, Fledermausmilben, Fledermauszecken und Fledermauswanzen. Alle diese Arten sind auf Fledermäuse spezialisiert und meiden in der Regel den Menschen. Entwickeln können sie sich nur in Fledermausquartieren. Ich habe seit 2003 tausende von Fledermäusen beringt und bin dabei nur dreimal von Fledermausflöhen gebissen worden.

Um Vögel und Fledermäuse vor Parasiten zu schützen, reinigen wir vom NABU mindestens einmal pro Jahr über 500 Kästen und teilweise auch wichtige Fledermaushöhlen in Bäumen. Das sollte man bei Vogelnistkästen möglichst nach der Brut auch tun.

Fledermauswanzen

Ein seltener Parasit in Europa und Asien ist die Fledermauswanze *Cimex dissimilis*, die wir im Gelderland und im Klever Reichswald auf Kleinabendseglern oder in deren Quartieren vermutlich gefunden haben. Kollegen und Kolleginnen haben diese Parasiten auch auf Abendseglern und Mausohren gefunden. Wegen ihrer Seltenheit sind Wanzenspezialisten sehr an dieser Spezies interessiert. Die Fledermauswanze *Cimex pipistrelli* bevorzugt Zwergfledermäuse, die von mir nicht beringt werden.



Fledermauswanze (*Cimex dissimilis*) auf einem Kleinabendsegler in Geldern (Bild: H.-J. Windeln)

Woran erkennt man eine Fledermauswanze?

Der Körper ist flach, kann sich aber beim Blutsaugen stark dehnen. Die Tiere sind rötlich-braun gefärbt und haben nur winzige Vorderflügelstummel, die nicht mehr zum Fliegen geeignet sind.

Wegen ihrer Winzigkeit von 4,3 - 5,7 mm und ihres versteckten Daseins in Spalten und Kot werden sie normalerweise übersehen. Ausnahmen sind viele Tiere an Kästenwänden.

Fledermauswanzen halten sich lebenslang in Fledermausquartieren auf, bevorzugt dort, wo Kleinabendsegler, Abendsegler und Mausohren regelmäßig Unterschlupf finden.

Wie entwickelt sich eine Fledermauswanze?

Zum Saugen krabbeln Weibchen vorzugsweise auf die dünnen Flughäute der Fledermäuse, wo die Blutgefäße leicht angestochen werden können. Danach legen sie Eier auf den Fledermauskot darunter. Die schlüpfenden Larven fressen den Kot und warten als voll entwickelte Weibchen schließlich so lange, bis wieder eine Fledermaus zur „Blutmahlzeit“ das Quartier aufsucht.

Dies erklärt auch die Angewohnheit der Fledermäuse, öfter ihr Quartier zu wechseln. Bei dieser Gelegenheit können aber auch Wanzen im Fell der Fledermäuse als „blinde Passagiere“ in neue Quartiere mitreisen.

Hermann-Josef Windeln

Die Veränderung der Vegetation des Reichswaldes seit 1950

Im Reichswald fallen heute sehr üppige Bestände an Adlerfarn und Brombeere auf, die bisweilen keinerlei weitere Arten in der Krautschicht aufkommen lassen. Wo beide Arten besonders dicht wachsen, ist an das Aufkommen von Jungbäumen kaum zu denken, selbst das aktive Nachpflanzen großer Jungbäumchen ist erheblich erschwert. Das war mitnichten „schon immer“ so.

Ältere Kranenburger und Klever erinnern sich an die Nachkriegsjahre, in denen sie sommers in den Reichswald zogen, um körbeweise Heidelbeeren zu ernten, teils für den eigenen Verbrauch in der Familie, teils aber auch um das Familieneinkommen durch Verkauf zu verbessern (POLLMANN-DAAMEN 2000). Aus der niederländischen Nachbargemeinde Groesbeek ist überliefert, dass Ende des 19. Jahrhunderts jährlich 12.000 bis 25.000 Fässchen à 5 Liter bzw. 3,5 kg nach England exportiert wurden. Diese Heidelbeeren stammten meist aus den niederländischen Wäldern, z. T. haben aber auch die Groesbecker Heidelbeersammelscheine beim Klever



Heidelbeere (Foto: D. Cerff)



Heidelbeerpflücken im Reichswald

Forstamt erworben (THISSEN & THISSEN 1995). Heute finden sich nur noch hie und da Heidelbeeren im Reichswald; dichte Bestände sind selten und klein. Ein Sammeln lohnt schon lange nicht mehr. Da die Heidelbeere deutlich andere Bodenansprüche hat als der Adlerfarn und erst recht die Brombeere, stellt sich die Frage: Wie sah die Waldvegetation früher insgesamt aus und was ist geschehen?

Differenzierte Beschreibungen der Vegetation des Reichswaldes tauchen erst in den 90er-Jahren auf. Umso erfreuter war ich, als ein Bekannter mich auf folgende Veröffentlichung aufmerksam machte: „Pflanzensoziologische Verhältnisse im Reichswald bei Kleve“, eine Seminararbeit von Cand. forest Karl Käding aus dem Jahre 1956.

Die Vegetation des Reichswaldes in den 50er-Jahren

KÄDING erwähnt zahlreiche Pflanzenarten, die man heute höchstens noch sehr sporadisch im Reichswald findet, als typisch und verbreitet: Schmalblättriges Weidenröschen, Wiesen-Wachtelweizen, Wald-Ehrenpreis, Tüpfel- und Schönes Johanniskraut, Maiglöckchen, Schat-



Blick in den südlichen Rand des Reichswalds (Foto: T. Velten)

tenblümchen, Besenginster und Harzer Labkraut. Dazu kommen zahlreiche Gras-, Seggen- und Hainsimsen-Arten, von denen die meisten heute im Wald kaum noch zu finden sind. Die Brombeere spielte damals kaum eine Rolle, der Adlerfarn war weit verbreitet. Aber dieser Farn bedeckte den Boden nirgends zu über 50 %. Andererseits fehlt bei KÄDING eine ganze Reihe von Pflanzenarten, die heute zu finden sind: Knoblauchsrauke, Stinkender Storchschnabel, Kleinblütiges Springkraut, Hexenkraut, Brennnessel, Klett-Labkraut und Gewöhnlicher Hohlzahn.

Insgesamt kann man sagen, dass zahlreiche Arten nährstoffarmer (und teils aufgelichteter) Wälder verschwunden sind. Hinzugekommen sind ausgeprägte Stickstoffzeiger wie die Brennnessel. Damit hat man deutliche Hinweise auf die Ursachen dieser enormen Veränderung: Die Wälder sind dichter, schattiger geworden, da die Situation 1956 noch sehr stark von den Nachkriegshieben geprägt war und heute der Anteil stärker schattender Baumarten wie Eiche und vor allem Buche deutlich zugenommen hat.

Ein großer Teil der Änderungen geht aber auf die immensen Stickstoffeinträge der letzten Jahrzehnte zurück. Dies zeigt eine Bachelorarbeit sehr deutlich (DIBOWSKI 2005). Alle neu hinzugekommenen Arten sind ausgeprägte Stickstoffzeiger, auch die zu großer Dominanz gelangte Brombeere. Bei Einträgen von rund 50 kg Stickstoff pro Jahr

und Hektar über mittlerweile Jahrzehnte hinweg ist dies wenig verwunderlich. Der natürliche Eintrag liegt bei unter einem Kilogramm, die Schadschwelle für Buchenwälder bei etwa 10-15 kg pro Hektar und Jahr.

Eine weitere Ursache für den Wandel der Waldvegetation ist die allgemeine Erholung der Waldböden nach der Übernutzung in früheren Jahrhunderten und dem massiven Holzeinschlag nach dem zweiten Weltkrieg. Auch die hohen Bestände an Hirschen und Rehen könnten dazu beigetragen haben, dass deren Lieblingspflanzen seltener wurden. Die Frage, wie der Wildbestand die Waldbodenvegetation beeinflusst, war der Ausgangspunkt für die Untersuchung von KÄDING. Durch Vergleiche der Vegetation innerhalb und außerhalb von Zäunen konnte er nachweisen, dass z. B. Maiglöckchen, Schattenblümchen, Flattergras und Sauerklee erheblich durch die Wildtiere dezimiert wurden. Diese Arten sind heute selten bis sehr selten – ob durch Wildverbiss oder verdrängt durch Brombeeren ist nicht zu sagen.



Maiglöckchen (Foto: D. Cerff)

Auch wenn nicht jede einzelne Änderung ohne weitere Forschung einer konkreten Ursache zuzuschreiben ist, zeigt dieses Beispiel doch, wie wichtig historische Naturbeschreibungen sind, um das Ausmaß der Beeinflussung der Natur durch den Menschen zu erfassen.

Dietrich Cerff

Quellenangaben:

DIBOWSKI, A. (2005): Die Auswirkungen der N-Deposition auf den Unterwuchs im NSG Geldenberg/ Reichswald bei Kleve. Bachelor-Arbeit, Ruhr-Universität Bochum, 63 S.

KÄDING, K. Pflanzensoziologische Verhältnisse im Reichswald bei Kleve, Seminararbeit (1956).

POLLMANN-DAAMEN, P. (2000): Kindheit am Reichswald. In: Siedlungsprojekt Reichswald 1950-2000.

THISSEN & THISSEN (1995): Het gebruik van de bossen door de Groesbekers: Groesbeeks milieujournaal, 82-83, S. 16-23.

Kartierung der Bauchigen Windelschnecke

Die Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) ist eine winzig kleine Schnecke, deren Gehäuse bis zu 2,7 mm lang und 1,6 mm breit werden kann. Sie bevorzugt kalkreiche Röhrichte und Großseggenriede, die nicht allzu stark beschattet sind. Dort ernährt sie sich hauptsächlich von Pilzen oder Algen, die auf den Blättern von Seggen, Schneide oder Schwaden wachsen.

Warum haben wir uns auf die Suche nach einer so kleinen Schnecke gemacht? Die Bauchige Windelschnecke ist eine sehr seltene und streng geschützte Schneckenart. Aktuell ist sie deutschlandweit auf der Roten Liste als „2 – stark gefährdet“ gelistet. Im Land NRW hat sie nach der Roten Liste (aktuellster Stand 2010) sogar die Einstufung „1 – vom Aussterben bedroht“ erhalten. Zudem wird die Windelschnecke auf europäischer Ebene durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) einem



1 cm breites Blatt der Schneide, einer seltenen Grasart, mit Bauchigen Windelschnecken. (Foto: M. Hertel)

besonderem Schutz unterstellt. Diese seltene Schneckenart im Natur-

schutzgebiet (NSG) Fleuthkuhlen wurde zuletzt im Jahr 2009 kartiert. Da diese Art so wichtig ist, wollten wir nachschauen, ob wir die Schnecke in den Kartiergebieten wiederfinden.

Da es gar nicht so einfach ist, eine so kleine Schnecke im Röhricht zu finden und sie artgenau zu bestimmen, haben wir vier niederländische Schneckenexperten von der Molluskenstudiegroep Koninklijk Natuurhistorisch Genootschap Limburg zur Hilfe geholt. An zwei Tagen sind sie gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden des Naturschutzzentrum Gelderlands in das NSG gefahren und haben an potentiellen Habitaten nach den Schnecken gesucht.

Von der Kartierung 2009 konnten zwei Standorte bestätigt werden. An einem Ort konnte sie nicht mehr gefunden werden. Neben den vorab untersuchten Gebieten haben wir uns einen weiteren Ort in den Fleuthkuhlen angeschaut, an welchem wir aufgrund des Habitats ebenfalls die Windelschnecke vermutet haben. Zur großen Freude aller konnte sie an diesem Standort in besonders hoher Anzahl nachgewiesen werden.



Bis fünf Zähnnchen in der Gehäusemündung kennzeichnen die Bauchige Windelschnecke, nur gut erkennbar unter einer Stereolupe bei 20facher Vergrößerung (Foto: S. Gerlach)



Die Schneckenfinder: Gerard Majoor, Stef Keulen, Jan Koert, Silja Gerlach, Stefan Wallney und Louis Reutelingsperger (Foto: M. Hertel)

Neben der Bauchigen Windelschnecke konnten wir weitere, kleine und seltene Schnecken, die auch auf der Roten Liste stehen, finden. Darunter, die sehr ähnliche Sumpf-Windelschnecke, die Glänzende Tellerschnecke, die Moos-Blasenschncke oder die Gestreifte Windelschnecke.

Es war eine sehr spannende und erfolgreiche Kontrolle des Vorkommens der Bauchigen Windelschnecke im NSG Fleuthkuhlen.

Ein riesiges Dankeschön an unsere niederländischen Kollegen für ihre Unterstützung.

Silja Gerlach

Neue Infotafeln in der Düffel

Im Naturschutzgebiet Düffel gibt es seit Herbst 2025 zehn neue Infotafeln zu entdecken. Interessierte bekommen so die Gelegenheit, sich vor Ort über die heimische Vogelwelt und die Besonderheiten der Düffel zu informieren.

Auf den Tafeln finden Sie unter anderem Antworten auf die Fragen, warum die Wiesenvögel Wasser brauchen oder warum manche Tiere Hecken in ihrem Lebensraum bevorzugen, während andere sich im Offenland wohler fühlen. Auch helfen die Tafeln die im Gebiet vorkommenden Arten in der Natur wiederzuentdecken.



Die Infotafel an der Bruchschen Straße, bei der Einmündung Kurze Hufen

Tipp: Wer die neuen Infotafeln auf einer Fahrradtour durch die Düffel entdecken möchte, findet eine passende Route auf www.niederrhein-tourismus.de unter dem Stichwort „NABU Fahrradtour“



WellBee Blühpatenschaft

Mit Zertifikat auch zum verschenken

Bienenweide statt Blumenstrauß

- schützt gefährdete Insektenarten und erhält die Natur
- unterstützt das ökologische Gleichgewicht
- fördert die Biodiversität und Artenvielfalt



Beschenken Sie sich oder andere. Infos unter: www.welleshof.de

Gewinner & Preisträger:

- ✓ Klimaschutzpreis des Kreises Kleve 2023
- ✓ Deutschland summt 2023
- ✓ Beebetter Award 2022
- ✓ Wiesenvogelschutz 2021



Spannend und lehrreich

Rückblick auf das 3. Maasduinen-Ecotop
Am 25. Oktober fand zum 3. Mal das Maasduinen-Ecotop statt, erstmals mit deutscher Beteiligung des NABU. Im Mittelpunkt stand der niederländische Nationalpark Maasduinen und seine Umgebung. Grundprinzip der Veranstaltung ist, dass am Vormittag professionelle und ehrenamtliche Naturschützer ihre Untersuchungsergebnisse in kurzen Vorträgen vorstellen und am Nachmittag geführte Themenexkursionen stattfinden. Alle Sprecher*innen tragen in ihrer Muttersprache vor. Wesentliche Kernpunkte und Artnamen werden auf den Folien übersetzt, so dass das Verstehen der Vorträge auch in der anderen Sprache erleichtert wird.

Thema waren die feuchten Biotope im Grenzgebiet. In den Bereichen Lommer Broek und Vreewater nahe Velden soll ein



Dankeschönpräsente für die Vortragenden
(Foto: Henk Heilijgers)

großer Feuchtwiesen-Komplex entstehen. Anspruchsvoll, aber sehr inspirierend schilderte ein Vortrag zur Ökologie der Feuchtgebiete, dass es nicht reicht, das Wasser in Sumpf- und Mooren möglichst hoch



Stefan Wallney beim Vortrag (Foto: M.Hertel)

anzustauen. Denn dadurch können sich zu viele Nährstoffe anreichern und die Vegetation verarmt (Teppiche aus Wasserlinsen; Wasserschwaden und Schilf statt Sauergräser). Deswegen wurden bei den Arbeiten im Lommer Broek bis zu 50cm Boden abgetragen, um so die hohen Phosphatwerte im Oberboden drastisch zu reduzieren. Auch das Naturschutzgebiet Hangmoor und der Kiebitz im Straelener Veen waren Thema genauso wie die Ausbreitung der Laubfrösche, die nahe der Grenze seit 2014 gezielt wiederangesiedelt wurden und sich, ohne die Landesgrenze zu beachten, inzwischen bis zum Stadtrand von Straelen ausgebreitet haben. Bei drei seltenen Libellenarten in Limburg ist zu beobachten, dass sich die Nordische Moosjungfer, die nicht so spezielle Ansprüche an ihre Umgebung stellt, ausbreitet. Die Kleine und die Große Moosjungfer benötigen dagegen Torfmoosdecken und sind auch in Limburg selten zu

Am Nachmittag ging es dann – leider bei strömenden Regen – in die Gebiete vor Ort. Spannend war hierbei der intensive bilaterale Austausch zwischen den Teilnehmenden. Irgendwer kannte bei der Vogelexkursion immer die Bezeichnung der Vogelart in der anderen Sprache. Und die Beobach-

tung eines Kleinspechts am Ende der „nasen“ Wanderung war der Hit für alle.

Alle Präsentationen können unter <https://maasduinen-ecotop.nl/maasduinen-ecotop-2025-duits> heruntergeladen werden.

Monika Hertel

Reiche Ausbeute bei der Saftpressaktion 2025

Wieder hieß es am 3. Oktober auf dem Kapellener Markt: einfüllen, pressen, abfüllen! Es fand die jährliche Pressaktion mit der Mobilien Saftpresse Uedem statt. 2025 war ein gutes Apfel- und Obstjahr: Allein die NABU-Aktiven in Straelen hatten bei bestem Spätsommerwetter etwa eine Tonne Äpfel gesammelt. Ein gut gefüllter Anhänger stammte allein von der Streuobstwiese der Stadt Straelen in Paesmühle, um die sich der NABU seit fast 20 Jahren kümmert. Viele andere Menschen nutzten den Termin, um ihr eigenes Obst versaften zu lassen. So kamen an dem Tag mehr als drei Tonnen zusammen. Das Ergebnis kann man sich nun schmecken lassen: Mehr als 700 Liter Apfelsaft in 5 Liter-Beuteln des bag in an box-Systems hat der NABU erzielt.

Ebenfalls gut nachgefragt war 2025 die Ausleihe der Hydrosaftpressen, die im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland finanzierten Projektes angeschafft werden konnten. Sie gingen 17 mal an Familien, Kindergartengruppen und Initiativen.



Das zufriedene Sammelteam (Foto: W. Thockok)

Gerne vormerken: Der nächste Presstermin in Geldern-Kapellen ist am Samstag, 3. Oktober 2026.

Stefan Wallney

Ein Teil des **Apfelsaftes** (5L-Pakete) steht in Geldern-Kapellen für **10,00 € zum Verkauf** (bitte vorher unbedingt anrufen unter Tel.: 02838-96544). Der Saft ist auch angebrochen dank Rückschlagventil bis zu 3 Monaten haltbar. Der Verkauf unterstützt unser Streuobstwiesen-Projekt.

Mit Glitzerpunkten gegen Vogelschlag

Volksbank an der Niers unterstützt

Vom Parkplatz in Geldern-Kapellen aus sehen die Fenster vom NABU-Naturschutzzentrum Gelderland ein bisschen nach Weihnachtsdeko aus: viele kleine Punkte sind außen im Abstand von 9 mal 9 cm aufgeklebt und glitzern in der Sonne. Doch sie verbleiben dort das ganze Jahr und sollen Kleinvögeln die Fenster als Hindernis sichtbar machen.

Denn im vergangenen Jahr gab es mehrfach „Bruchpiloten“ unter den Singvögeln, die sogar teilweise mit ihrem Leben bezahlt haben. Die Spiegelung auf den Scheiben gaukelt vor allem unerfahrenen Jungvögeln die Fortsetzung der Landschaft vor. Nach Schätzungen sterben jährlich Millionen Vögel nach dem Aufprall an Scheiben (<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/01079.html>) – drei waren es allein an den Bürofenstern des NABU in 2025.

Das wollten wir nicht mehr hinnehmen! Also suchten die Mitarbeitenden nach Lösungen und fanden verschiedene Möglichkeiten, mit Streifen und Punkten Glas-scheiben für Vögel kenntlich zu machen. Die früher gerne genutzten Vogelsilhouetten sind übrigens nahezu unwirksam. Am besten gefielen uns die Klebefolien mit den Glitzerpunkten. Erfreulicherweise übernahm dann die Volksbank an der Niers als Eigentümerin des Gebäudes sogar die Kosten.

Das Anbringen der Glitzerpunkte war dann



Am besten zu zweit: Punkte kleben
(Foto: S. Gerlach)

mal eine etwas andere Vorstandsarbeit: nach dem Aufkleben von Orientierungsstreifen oben und unten an der Fensterscheibe konnten die auf Folienstreifen platzierten Glitzerpunkte von oben nach unten aufgeklebt und mit einem Raker fest angedrückt werden. Am Anfang haben wir noch fast eine halbe Stunde je Fenster gebraucht, aber einmal als Duo gut eingespielt, klappte es dann in 10-15 Minuten pro Fenster. Bei insgesamt 14 Fenstern und Türen kamen da trotzdem ein paar Stunden zusammen. Von innen sind die Punkte übrigens schwarz und stören den Blick ins Freie nur minimal. Auch die erste Fensterputzaktion haben sie schon überstanden. Die Punkte sollen an den Scheiben ca. fünf Jahre halten – wir sind gespannt.

Monika Hertel



Artenvielfalt auf dem Schulhof

Am Nachhaltigkeitstag des Willibrord Gymnasiums in Emmerich haben 12 Schülerinnen und Schüler die Tier- und Pflanzenarten ihres Schulhofs auf einem Workshop des NABU Kleve kennengelernt. Mit einer Menge verschiedener Hilfsmittel wurden Pflanzenkartierungen, Insektenmonitoring



Gartenkreuzspinne

und Vogelbestimmung geübt. Die Kinder konnten so an einem Vormittag elf Vogelarten, 31 Pflanzen, 20 Insekten und zehn Spinnen erfolgreich bestimmen und fotografieren. Nach der praktischen Arbeit haben die Kinder Poster ihrer Entdeckungen zusammengestellt und dem Rest der Schule präsentiert. Der Workshop kann von Schulen bei der NABU-Natur-



Becherlupen im Einsatz
– Emma Schuren

Kreative Poster Gestaltung
– Daniela Kupschus



Zahlreiche Hilfsmittel zu Tier- und Pflanzenbestimmung
– Daniela Kupschus

schutzstation Niederrhein unter info@nabu-naturschutzstation.de angefragt werden.

Daniela Kupschus

Die andere Buchhandlung seit über 30 Jahren in Geldern !

DER ANDERE BÜCHERKOFFER IN GELDERN

Besuchen Sie unsere Website
www.buecherkoffer.de

Ludger Derrix
Issumer Str. 63, Geldern
Tel. 0 28 31 / 980504

stöbern, suchen und bestellen

Bücher, Filme, Spiele und neu: ebooks
-alles ohne Versandkosten-

Maßnahmen zur Erhaltung einer historischen Buchenallee

Die etwa einen Kilometer lange Buchenallee auf dem Gebiet der Stadt Geldern nahe Haus Beerenbrouck ist Bestandteil des Waldgebietes Finkenhorst und damit des FFH- und Naturschutzgebietes Fleuthkuhlen, welches durch das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland betreut wird. Schon seit Mitte der 1990er Jahre ist die etwa 140-jährige Buchenallee aufgrund der Gefahr herabfallender Äste für Besucher gesperrt. Es handelt sich um eine historische Allee, den alten „Postweg“ von der Beerenbrouckstraße über die Schratzkath zum Haus Beerenbrouck. Sie weist auch aufgrund der verschiedensten Zerfallsstadien der alten Buchen und des vielen Totholzes in den Kronen einen sehr hohen Naturschutzwert auf. Verschiedene an Alt- und Totholz gebundene Vogelarten wie Kleiber und Gartenbaumläufer, aber auch Fledermäuse, viele Insekten und Pilze finden hier ihren speziellen Lebensraum.

Der allmähliche Zerfall der Altbäume wirft aber auch die Frage nach einer Erhaltung dieses bedeutsamen Landschaftselementes auf. Eine Anfang 2025 durchgeführte Bestandsaufnahme machte deutlich, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, um insbesondere den ca. 750 m langen Abschnitt zwischen Haus Beerenbrouck und der Schratzkath aufzuwerten. Die Allee weist hier nur noch etwas über ein Drittel an gesundem Altbaumbestand auf. Abgängige Altbuchen sind zu etwa 8 % und stehendes Totholz zu etwa 6 % vorhanden.



Abschnitt mit gesunden Altbuchen (Foto: V. Große)

Vor diesem Hintergrund wurde ein Konzept für eine dauerhafte Erhaltung der Allee mit drei möglichen Vorgehensweisen erarbeitet und mit der NRW-Stiftung als Eigentümerin, dem zuständigen Revierförster und dem Kreis Kleve als Untere Naturschutzbehörde abgestimmt.

Gemäß dem historischen Vorbild wird bei der Entwicklung der Allee der relativ enge Baumabstand von 6 m innerhalb der Reihe aufgenommen. Der alte Baumbestand und auch Habitatstrukturen wie stehendes und liegendes Totholz sowie alte Wurzelteller sollen möglichst lange erhalten bleiben. Außerdem sollte die reiche Naturverjüngung zur Entwicklung neuer Alleegebäume genutzt werden, da diese Jungbäume bereits an den Standort angepasst sind und im Wurzelbereich die passenden Pilze (Mykorrhiza) aufweisen. Die Sachkosten zur Realisierung der Planung hat die



Jungbuche mit Verbißschutz (Foto: H.J. Windeln)

Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege als Eigentümerin der Flächen übernommen. Die Arbeiten wurden von der Biotoppflegegruppe ehrenamtlich durchgeführt und der Stundenaufwand der Ehrenamtler durch den Kreis Kleve gefördert.

Die Realisierung der Maßnahmen erfolgte in vier Halbtageseinsätzen im November 2025. Zunächst wurden die zufällig passend wachsenden Jungbuchen innerhalb der Reihen markiert und ggf. mit einem Erziehungsschnitt versehen (Variante 1). Erfreulicherweise konnten so 86 Jungbuchen für eine Entwicklung als zukünftige Alleegebäume ausgewählt werden. Bestandslücken wurden mit 14 Jungbuchen aus der Naturverjüngung vor Ort bepflanzt (Variante 2). Nur 30 Buchen (Heister 125 bis 150) wurden als Baumschulware (autochthone Bestände niederrheinischer



Verbißschutz anbringen (Foto: H.J. Windeln)

Herkunft) erworben und in die restlichen Lücken gesetzt (Variante 3). Alle gepflanzten Bäume erhielten einen fachgerechten Verbißschutz.

In den nächsten Jahren wird ein Monitoring der Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Das Anwachsen der gepflanzten Bäume wird in den Anfangsjahren durch Bewässerungsmaßnahmen sichergestellt. Mittelfristig werden notwendige Maßnahmen zur Entwicklung der Alleegebäume von den ehrenamtlich Aktiven durchgeführt. Auch die Beobachtung und Dokumentation der ausgewählten Entwicklungsvarianten sowie die weitere wissenschaftliche Begleitung der Flora und Fauna wird zu interessanten Erkenntnissen führen.

Volker Große



Gewonnene Buchensetzlinge (Foto: H.J. Windeln)

Bodenschonende Mahd im Kranenburger Bruch

Das Kranenburger Bruch ist ein bedeutendes Niedermoorgebiet, das stellenweise noch Torfmächtigkeiten von über einem Meter aufweist. Es ist bekannt für seine artenreichen Feuchtwiesen, die durch eine extensive Mahd (späte erste Mahd, maximal zwei Schnitte pro Jahr, keine Düngung, keine Pestizide) erhalten werden müssen. Ohne diese Pflege würden die Flächen langfristig verbuschen und ihr ökologischer Wert ginge verloren. Moorböden sind allerdings sehr empfindlich, wenn sie mit zu schweren Landmaschinen befahren werden, da sich dann der Boden immer mehr verdichtet. Daher wird für die besonders sensiblen Flächen nach alternativen Lösungen für eine bodenschonende Mahd gesucht.

Die Orchideenwiese im Kranenburger Bruch wird bereits seit Jahrzehnten nur mit handgeführten Balken-



Viele aktive Unterstützer bei der Mahd

mähern gemäht und händisch mit Hilfe von Planen abgeräumt. Hier finden neben den Orchideen wie Knabenkraut, Sumpf-Stendelwurz und Bienen-Ragwurz auch noch viele weitere seltene Pflanzenarten einen Lebensraum. Die Mahd der Orchideenwiese ist jedes Jahr das größte gemeinschaftliche Helferevent der NABU-Naturschutzstation Nieder-



Mäh- und Laderaupe

rhein. Naturschutzreferentin Steffi Heese kann dann jede Unterstützung gebrauchen: „Ohne die zahlreichen freiwilligen Helfer*innen wäre die Mahd in dieser Form nicht möglich. Jede Stunde, die mit angepackt wird, hilft uns enorm – und es gibt Tätigkeiten für alle Fitnesslevel“, berichtet sie. In diesem Jahr waren wieder rund 20 Helfer*innen an dem Einsatz beteiligt. Die 0,7 ha der Orchideenwiese stellen allerdings auch die Kapazitätsgrenze dessen dar, was wir von Hand mähen können. Es bedarf noch weiterer bodenschonender Mahd-techniken für andere sensible Flächen im Kranenburger Bruch.

In diesem Jahr konnten erstmals spezielle Raupenfahrzeuge zum Mähen und Abräumen einer 1,7 ha großen Fläche getestet werden. Diese Maschinen sind sehr klein und leicht und erzeugen durch das breite Raupenlaufwerk nur einen sehr geringen Bodendruck. Von der Technik profitierte u. a. die „Moorwiese“, eine Fläche, auf der noch besonders viele seltene Moorpflanzen wie z. B. Fieberklee oder Sumpfbloodaue vorkommen.

Steffi Heese (Text und Fotos)

hintzen
BUCHHANDEL

Hagsche Straße 46-48 / 47533 Kleve
Tel. 02821- 26655
info@hintzen-buch.de / www.hintzen-buch.de
www.facebook.com/HintzenBuch
www.instagram.com/hintzenbuch

Bestellen per
WhatsApp
0151-70828904



Passfotos
In wenigen Minuten fertig!
6 Stück
auch biometrisch
9,95
allkauf
Issumer Str. 45 · 47608 Geldern

Opel. Wir leben Autos.
Autohaus KÜHNEN
Katzenberg 11 • 47589 Uedem • Tel. 02825 6259
www.ichwillfahren.de
Ihr freies Mehrmarken-Autohaus Kühnen
Neuwagen ★ Gebrauchtwagen ★ EU-Fahrzeuge ★ Jahreswagen

**NATÜRLICH
GÄRTNERN**
& ANDERS LEBEN

Das Biogarten- und Permakulturmagazin
seit 1958!

Jahresabo
(6 Ausgaben)
Inland: 33,00 €
Ausland: 42,00 €

Bestellen Sie gleich!
☎ 02832-97278-11
info@olv-verlag.de
www.olv-verlag.eu



Organischer Landbau Verlag Kurt Walter Lau, Abonentenservice
Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kevelaer, info@olv-verlag.de, www.olv-verlag.eu

Besondere Nachtfalter in St. Bernardin

Im Spätsommer 2024 hatten wir schon einmal die Gelegenheit, einen öffentlichen Leuchtabend am Rand des Schaubauerngartens St. Bernardin durchzuführen. Der wurde leider durch einen Wolkenbruch nach einer guten Stunde jäh beendet. Dass in der kurzen Zeit über 40 Nachtfalterarten an Licht und Köder gekommen waren, machte uns neugierig. Für 2025 konnten wir beim Kreis Wesel eine Genehmigung für Lichtfangabende erreichen.

Ergebnisse

An sechs Abenden von April bis November waren die Bedingungen für den Lichtfang mäßig bis gut. Ab Sommer wurden mit einer Zucker-Alkohol-Mischung als Köder an Bäumen auch Arten angelockt, die nicht oder nur ungern ans Licht kommen wie das Schwarze Ordensband. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Allein 80 Arten konnten wir in einer einzigen Nacht Ende Juni nachweisen. Insgesamt wurden an den Leuchtabenden 2024/25 etwa 150 Nachtfalterarten für St. Bernardin nachgewiesen, davon 18 Arten der Roten Liste (inkl. der Vorwarnliste). Drei besondere Arten sollen vorgestellt werden.

Schnell zu verwechseln

Die beiden Zackenrandspanner-Arten, *Ennomos autumnaria* und *E. fuscantaria*, sehen sich auf den ersten Blick recht ähnlich. Achtet man aber auf die feinen dunklen Schüppchen auf den Vorderflügeln, dann sind sie beim Eschen-Zackenrandspanner (*E. fuscantaria*) lockerer und großflächiger verteilt, während sie beim Herbst-Zackenrandspanner (*E. autumnaria*) konzentrier-



Herbst-Zackenrandspanner
(*Ennomos autumnaria*)

ter sind, wodurch ein deutlicher Kontrast entsteht. Beide Arten gelten in NRW als „stark gefährdet“ (RL 2). Die Raupen des Herbst-Zackenrandspanners fressen an verschiedenen Laubbäumen, die des selteneren Eschen-Zackenrandspanners an Blättern von Esche und Liguster. Diese Art wurde an einem der Leuchtabende zeitgleich auch in einem Garten in Wetten nachgewiesen.

Mit dem Südwind bis zum Niederrhein
Sehr überraschend fand sich im August



Schwarzes Ordensband (*Mormo maura*)



Eschen-Zackenrandspanner (*Ennomos fuscantaria*)

ein Exemplar von *Mythimna unipuncta* (Getreide-Weißadereule) am Leuchtturm, eine in Südeuropa beheimatete Art. Hierbei handelt es sich um einen Wanderfalter. Das sind Arten, die mit warmen Winden weit nach Norden gelangen können. In NRW wurde die Art laut Melanargia-Portal zuletzt um das Jahr 2003 herum an nur drei Stellen in NRW beobachtet. Die Raupen der Art sind frostempfindlich und können den Winter am Niederrhein nicht überleben.

Monika Hertel & Martin Mercus



Getreide-Weißadereule (*Mythimna unipuncta*)

NRW-Stiftung erwirbt weitere Fläche

Auf Antrag des NABU Kreisverbandes Kleve gelang der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege der Ankauf von weiteren 4 Hektar. Die neu erworbene Fläche grenzt unmittelbar an das FFH- und Naturschutzgebiet Issumer Fleuth und ist Teil der Aue. Nach der Maisernte wurde der Großteil der Fläche neu mit einer geeigneten Regio-Saatgut-Mischung eingesät. Ein breiter Uferrandstreifen existierte schon. So soll sich die Fläche nun nach und nach zum extensiven Grünland entwickeln, das auch Überschwemmungen toleriert.

Damit konnte das erste Ziel des Ankafs, die letzte Ackerfläche in der Aue der Issumer Fleuth zwischen Kapellen und Winkendonk wieder in Grünland umzuwandeln, mit Hilfe ortsansässiger Landwirte in Angriff genommen werden. Alte Luftbilder zeigen, dass die Flächen in der Aue noch bis in die 1970er Jahre hinein ausschließlich Feuchtwiesen und -weiden waren und auch nasse Senken (Blänken) aufwiesen. Durch die Umwandlung soll nun der Schutz des Flüsschens gegen unmittelbare Nährstoffeinträge verbessert werden, sehr zum Wohl der darin lebenden seltenen und gefährdeten Fischarten wie Bitterling, Steinbeißer und Moderlieschen.

Monika Hertel (Text und Foto)



Ausbildung von Ehrenamtlichen im Naturschutz startet

Wie schafft man es, dass sich mehr Personen im Naturschutz engagieren? – fragte sich die NABU-Naturschutzzstation Niederrhein schon 2015 und entwickelte damals das Konzept der Ausbildung der „Ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer“. Dieses wurde inzwischen von mehreren Biologischen Stationen im Rahmen von Förderungen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) erfolgreich umgesetzt. Nun kommt dieses Projekt als „Ehrenamt im Naturschutz stärken – Fortsetzung im Südkreis Kleve“, wieder in seinen Heimatkreis zurück. Diesmal setzt das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland es mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, dem Naturpark Schwalm-Nette und der Regionalgruppe Linker Niederrhein des NaturGarten e.V. als Kooperationspartner zusammen um.

Kernelemente der Ausbildung sind eine Schulungsreihe mit mehreren Seminarblöcken, in denen von verschiedensten Referenten Vorträge, Workshops, aber auch Exkursionen organisiert werden. Nicht nur ökologische Grundlagen und Artenkennt-



Biotoppflege ist eine Möglichkeit beim NABU aktiv zu werden. (Foto: H.-J. Windeln)

nis, sondern auch rechtliche Grundlagen, Techniken in Kommunikation und Umweltbildung sowie Arbeitssicherheit werden vermittelt. Gleichzeitig können die Teilnehmenden in bereits laufende Arbeiten hineinschnuppern und sich in einer kleinen Projektarbeit ihrem Interesse entsprechend in ein Thema vertiefen.

Das Naturschutzzentrum Gelderland freut sich auf die neuen Mitstreitenden, die sich der Ausbildung stellen. Mit der Verstärkung des Ehrenamtes sollen Arbeiten nachhaltig auf mehr Schultern verteilt und so deren Kontinuität gesichert werden.

Stefan Wallney



Qualität verbindet

Schön, wenn man sich über ein gutes Druckergebnis freuen kann. Wie bei diesem Magazin, das wir als Druckerei gerne mit unserer Arbeit unterstützen.

reintjes
printmedien

Reintjes GmbH
Hammacher Weg 74 • 47533 Kleve
Telefon +49 2821 7257-0
info@reintjes-printmedien.de



Naturgärten

Inspiration, Beratung, Planung

Neu- und Umgestaltung naturnaher Gärten

Planung von Naturerlebnisräumen

Begleitung von Naturgarteninitiativen

www.hilshof.de

info@hilshof.de

Winternam 132 47647 Kerken 02831 9779565

Mitgliedsbetrieb im NaturGarten e.V.



Foto: Carsten Göthner



Foto: Carsten Göthner



Wir planen ...

- Umweltfreundlich – ohne den Einsatz chemischer Dünger und Pestizide
- Pflegeleicht – Pflanzen die am richtigen Standort wachsen und sich ergänzen, unerwünschtes Unkraut unterdrücken
- Tierfreundlich – heimische Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Insekten
- Abwechslungsreich – Blüh- und Ziersträucher für jede Jahreszeit
- Ertragsreich – Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau

... bauen naturnahe Gärten ...

- Hausgärten, Vorgärten
- Wassergärten, Teiche
- Schwimmteiche, Naturteiche
- Kräutergärten, Kräuterspiralen
- Nutzgärten, Gemüsegärten
- Trockenmauern, Alpin- und Steingärten
- Rasen- und Wiesenansaat

... und Pflegen:

- Heckenschnitte
- Baum- und Obstbaumschnitt
- Ganzjährige Gartenpflege
- Beetpflege
- uvm.

Grauthoff

Geldern

Ihr Fahrradzentrum

- Fahrräder, neu und gebraucht
- Elektroräder
- Zubehör
- Reparaturservice aller Marken
- Inzahlungnahme

Inh. David Wormann
Grauthoff-Geldern
Boeckelterweg 83
47608 Geldern
Telefon: 02831 3048
info@fahrradzentrum-grauthoff.de
www.fahrradzentrum-grauthoff.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr: 10:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 18:30 Uhr
Mi: 10:00 – 13:00 Uhr

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Webseite.

Jetzt auch über WhatsApp erreichbar.
02831-3048

Kersten

Gartenprojekte

Im Schlop 6, 47559 Kranenburg
Telefon: 02826-999555
Email: info@kerstengalabau.de
Homepage: www.kerstengalabau.de

NAJU Geldern Issum



Die Naju-Gruppe ist 2025 im Umbruch: die Abiturienten verlassen aus beruflichen Gründen unsere Gruppe. Neu hinzu gekommen sind drei siebenjährige Kinder aus Issum, die hier begeistert eine Wiese erkunden.



In voller Blüte konnten auf einer extensiven Wiese in Issum über 100 Insekten beobachtet werden, z. B. die Paarung von Roten Weichkäfern.

H.-J. Windeln (Texte und Fotos)

Naturschutzjugend aktiv!



Spannend war der erste Beringungstag mit Franzenfledermäusen und Kleinabendseglern.



Erstaunlich viele Tiere verstecken sich im Boden, um dort z. B. Blätter oder Pilze zu fressen, andere Tiere zu jagen, sich zu verpuppen oder zu überwintern.



Zahlreiche Nistkästen wurden von uns nach der Brut gesäubert. Manchmal waren tote Eier oder Junge zu sehen.



Am Egmondpark in Geldern haben wir im Sommer eine Kleintiersafari durchgeführt. Viele Schnecken, Insektenlarven oder auch dieser Feld-Sandlaufkäfer waren zu bestaunen.

Ein Jahr NAJU Kindergruppe Kleve

Zwölf begeisterte Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren treffen sich alle zwei Wochen, um gemeinsam die Natur zu erleben, zu lernen und selbst aktiv zu werden. Seit der Gründung hat die Gruppe bereits viele spannende Aktivitäten unternommen. Gleich beim ersten Treffen bauten die Kinder mit viel Eifer Nistkästen, die wir anschließend in verschiedenen Bereichen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Kleve Materborn aufgehängt haben. Passend dazu wurden verschiedene Vögel mit Ferngläsern und einem Spektiv beobachtet. Auf Waldspaziergängen lernten die Kinder verschiedene Bäume und Pflanzen kennen und entdeckten gemeinsam das heimische Ökosystem. In Reichswalde sammelten wir Naturmaterialien, um einen Rotmilanhorst originalgetreu nachzubauen. Dabei fanden die Kinder sogar ein Hirschkäferweibchen. Für die kalte Jahreszeit steht uns das Hausboot Anna Spoy als Gruppenraum zur Verfügung. Dort wurden passend zum Herbst Vogelfutterglocken gebastelt.

Die NAJU-Gruppe Kleve möchte auch in Zukunft regelmäßig neue Projekte umsetzen und freut sich über das große Interesse.

Tabea Mathay



Die produzierten Vogelhäuschen (Fotos: NAJU Kleve)

weil uns seine
ZUKUNFT
wichtig ist!



...finden Sie bei uns fünf ausgebildete
Energiefachberater. Für mehr
Wärmedämmung und weniger
CO₂-Ausstoß.

Mit uns bauen Sie für die Zukunft.

 **SWERTZ**
www.swertz-bauzentrum.de

Ihr leistungsstärker Partner
am Niederrhein

Haupthaus: Weezer Str. 65b • 47574 Goch • Tel.: (0 28 23) 8 93 - 0 • Fax: 8 93 - 45

Haus Deckers gelebte Regionalität



Auch bei
Eulen beliebt

Restaurant und Hotel am Markt
Familie Deckers und Mitarbeiter

Walbecker Markt 1, 47608 Walbeck

0 28 31 / 30 80 hausdeckers.de

NABU Kreisverband Kleve & NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 9:00 - 16:00 Uhr

Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Tel.: 0 28 38 / 77 66 520

E-Mail: NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de

www.nabu-kleve.de

Mitarbeitendentreffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

Vorstand NABU Kreis Kleve e.V.

Vorsitzende: **Monika Hertel**

47638 Straelen

E-Mail: info@nabu-kleve.de

1. stellvertretender Vorsitzender:

Markus Sommer

Schachtstr. 2, 46537 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 42 85 33

E-Mail:

markus.sommer.dinslaken@gmx.de

2. stellvertretender Vorsitzender:

Hermann-Josef Windeln

Lessingstr. 28, 47608 Geldern

Tel.: 0 28 31 / 67 93

E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

Kassierer: **Alexander Ochtrop**

47608 Geldern

E-Mail: ochtrop@nabu-kleve.de

Beisitzer: **Volker Große**

47509 Rheurdt,

E-Mail: grosse@nabu-kleve.de

Beiratsmitglieder

Dr. Gernot Brauers

47625 Kevelaer-Wetten,

Tel.: 01 76 / 41 02 19 50

E-Mail: brauers@nabu-kleve.de

Sylvia Hörnlein

47647 Kerken, Mobil: 01 72 / 64 28 57 0

E-Mail: hoernlein@nabu-kleve.de

Tobias Marquardt

An de Bleek 11, 47626 Kevelaer

E-Mail: marquardt@nabu-kleve.de

Martin Mercus

47625 Kevelaer-Wetten

E-Mail: mercus@nabu-kleve.de

Theo Mohn, Windmühlenstr. 27

47623 Kevelaer, Tel.: 0 28 32 / 76 26

E-Mail: theo.mohn@t-online.de

Adalbert Niemers

Eltener Str. 10, 46446 Emmerich

Tel.: 0 28 22 / 7 03 82

E-Mail: niemers@outlook.de

Ursula Niemers, Eltener Str. 10

46446 Emmerich,

E-Mail: niemers@outlook.de

Katja Plumbaum

Kleve, E-Mail: katja.plumbaum@nabu-naturschutzstation.de

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Vorstand: D. Cerff, S. Klostermann und

Dr. Dörthe Becker

Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Telefonnummer: 0 28 21 / 71 39 88-0

E-Mail: info@nabu-naturschutzstation.de

www.nabu-naturschutzstation.de

NABU Treff

Für Ehrenamtliche und Interessierte:

Monatlicher Termin mit Exkursionen, Vorträgen oder geselligem Beisammensein.

Veranstaltungen finden abwechselnd dienstags und freitags abends statt.

Die Termine finden Sie auf der Website der

NABU-Naturschutzstation Niederrhein.

ELEKTRO VAN KESSEL

**Elektroinstallation
E-Check
TV & Multimedia
Elektromobilität**

Große Straße 30
47559 Kranenburg
Tel. +49 (0)28 26 - 12 52
Fax +49 (0)28 26 - 923 70
info@elektro-van-kessel.de

NABU Ortsgruppen

Emmerich, Rees

Kontakt: Adalbert Niemers (s.o.)
Rüdiger Helmich, Rheinpromenade 39
46446 Emmerich, Tel.: 0 28 22 / 1 88 06
E-Mail: r.h.helmich@online.de

Goch, Uedem, Bedburg-Hau, Kalkar

Kontakt: Theo Mohn (s.o.)

Issum, Geldern, Rheurdt

Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Kevelaer, Weeze

Treff: 1. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr
Gaststätte Hubertusgilde in Keylaer,
Keylaer 72a, 47623 Kevelaer
Kontakt: Dr. Gernot Brauers (s. o.)

Kerken

Kontakt: Sylvia Hörnlein (s.o.)

Kranenburg, Kleve

siehe NABU-Naturschutzstation
Niederrhein

Straelen, Wachtendonk

Kontakt: Monika Hertel (s.o.)

NABU Kinder- und Jugendgruppen im Kreis Kleve

NAJU-Gruppe Issum-Geldern

Treff: 14-täglich, mittwochs, 16:00 Uhr,
Parkplatz am Sportplatz (Koetherdyck),
Issum-Sevelen
Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

NAJU-Gruppe Kleve

Kontakt: Manuela Tietz
manuelajava15@web.de
Termine: <https://www.nabu-naturschutzstation.de/mitmachen-spenden/naju>

SPENDEN...

Spenden sind steuerlich absetzbar!

Unterstützen Sie den NABU im
Kreis Kleve mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber:
Naturschutzbund Deutschland Kreis Kleve
IBAN: DE65 3206 1384 0109 7510 14
bei der Volksbank an der Niers

Bitte werben Sie mit!

Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ mit einer gedruckten Auflage von 4.500 Exemplaren zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise erfragen Sie bitte unter:
info@nabu-kleve.de.

Veranstaltungen:

Weitere Angebote finden Sie auf unseren Homepages www.nabu-kleve.de und www.nabu-naturschutzstation.de

Hinweise zu Anmeldungen:

1 Anmeldung: Tel.: 0 28 38 / 9 65 44 oder
E-Mail: streuobst@nz-gelderland.de

2 Anmeldung: Tel.: 0 28 31 / 67 93 oder E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

3 Anmeldung bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein: Tel.: 02821 / 71 39 88-0 oder <https://www.nabu-naturschutzstation.de/exkursionen-und-veranstaltungen/>

Veranstalter ist – soweit nicht anders angegeben – der NABU Kreisverband Kleve e.V.

Januar

Samstag, 17. Januar 2026

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: 4. Standjahr

Erziehungsschnitt für junge Obstbäume
Zeit: 10:00 bis 16:00. Leitung: C. Kappler
Beitrag: 35 € (Selbstversorgung, für NABU-Mitglieder 30 €)

Ort: Naturparkzentrum Wachtendonk
Haus Püllen, Feldstr. 35, 47669 Wachtendonk

Anmeldung: erforderlich, Tel.: 02838-96 544 oder Mail: streuobst@nz-gelderland.de, Bezahlung in Vorkasse bis 7 Tage vor Kursbeginn

Samstag, 17. Januar 2026

Biberspuuren im Silberwald

Tour durch ein besonderes Naturgebiet
Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Leitung: C. Theunissen (Niederrhein-Guide)
Treffpunkt: Wilderniscafé „De Waard van Kekerdome“, Weverstraat 94, Kekerdome (NL)
Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder bis 14 Jahre 6 €, Anmeldung 3
Wiederholung: 14.02., 21.03., 18.04., 16.05. und 06.06.2026

Freitag, 23. Januar 2026

Der Kaiserstuhl – Biodiversitätshotspot in Deutschland

Uhrzeit: 19.00 Uhr
Leitung: Hermann-Josef Windeln
Ort: Bürgerhaus Sevelen, Raum 2, Dorfstr. 55, 47661 Issum-Sevelen
Beitrag: 3 € (NABU-Mitglieder frei)
Anmeldung 2

Sonntag, 18. Januar 2026

Gans nah - Gänsesafari

Busexkursion zu den arktischen Wildgänsen, Zeit: 13:00 – 15:30 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Elaya Hotel Kleve, Bensdorfstraße 3, 47533 Kleve

Kosten: Erwachsene 18 €, Kinder bis 5 Jahren frei, Kinder zwischen 6 und 10 Jahren 8 €, Kinder ab 11 Jahren 12 € (Vorkasse erforderlich)

Anmeldung 3; Wiederholung 01.02.2026

Freitag, 23. Januar 2026

Abendspaziergang mit Gänsegeschnatter

Ein abwechslungsreicher Abendspaziergang durch die winterliche Millinger Ward
Zeit: 16:00 – 17:30 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Leitung: M. Nöhles-Terbuyken und K. Flockau

Treffpunkt: vor dem Wilderniscafé „De Waard van Kekerdome“, Weverstraat 94, Kekerdome (NL)

Beitrag: Erwachsene 6 €, Kinder bis 10 Jahre frei, Kinder ab 11 Jahren sowie Menschen in Schule, Studium und Freiwilligendienst 3 €, Anmeldung 3;
Wiederholung: 06.02. und 21.03.2026

Samstag, 31. Januar 2026

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: 10 Jahre alte Bäume

Erhaltungsschnitt, Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Leitung: C. Kappler und S. Wallney

Ort: Floranta's / Haus Freudenberg, Baersdonk 11, 47608 Geldern

Beitrag: 35 € (inkl. Mittagsimbiss, NABU-Mitglieder 30 €), Vorkasse erforderlich
Anmeldung 1

Februar

Dienstag, 3. Februar 2026

NABU-Treff: „Lebendiges Totholz“

Zeit: 18:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Keekener Str. 12, 47533 Kleve

Leitung: D. Cerff, Anmeldung 3

Freitag und Samstag, 6. und 7. Februar 2026

**Streuobstbäume fachgerecht pflegen:
Altbäume**

Zeit: Freitag von 17:00 – 18:30 Uhr (Theorie) und Samstag von 10:00 – 16:00 Uhr,

Leitung: C. Kappler und S. Wallney

Ort: NABU-Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, 47608 Geldern

Beitrag: 55 € (inkl. Mittagsimbiss, für NABU-Mitglieder 50 €); Vorkasse erforderlich
Anmeldung 1

Sonntag, 8. Februar 2026

Klevert Spaziergang

Ein vogelkundlicher Spaziergang an den
Rinderschen Kolken

Zeit: 10:00 – 11:30 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Leitung: D. Kupschus

Treffpunkt: Parkplatz hinter der Katholischen Kirche in Kleve-Rindern

Beitrag: Erwachsene 6 €, Kinder bis 10 Jahre frei, Kinder ab 11 Jahren sowie

Menschen in Schule, Studium und Freiwilligendienst 3 € (Vorkasse erforderlich)

Anmeldung 3

Samstag, 21. Februar 2026

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: 1.-5. Standjahr

Zeit: 10:00 bis 16:00

Leitung: C. Kappler

Ort: Haus Ingenray, Möhlendyck 22, 47608 Geldern-Pont

Beitrag: 35 € (für NABU-Mitglieder 30 €) – Vorkasse erforderlich, Anmeldung 1



Ihre FACH-Werkstatt

ZWEIRAD PETERS

Fahrräder

Rasenmäher

47623 Kevelaer - Annastr. 4
Tel.: 0 28 32 / 7 89 78
www.peters-zweirad.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.30 Uhr

März

Freitag, 6. März 2026

NABU-Treff: „Projekt - KlimaWeiden – Bewirtschaftung neu denken für Klima und Natur“

Zeit: 18:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Leitung: Dr. D. Becker

Treffpunkt: NABU-Naturschutzstation Niederrhein, Keekener Str. 12, 47533 Kleve
Anmeldung 3

Donnerstag, 12. März 2026

„Leben im Rhein“ (Vortrag)

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V., VHS Kleve und Rheinmuseum Emmerich

Zeit: 19:00 Uhr, Referent: K. Markgraf-Maué

Ort: Rheinmuseum, Martinikirchgang, 46446 Emmerich

Anmeldung unter: b-kleipass@emmericher-geschichtsverein.de

Samstag, 21. März 2026

Mitgliederversammlung des NABU Kreisverbandes Kleve

u.a. mit Vortrag zum Rebhuhn

Zeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: Landhaus Beckmann, Römerstr. 1, 47546 Kalkar (s. S. 4)

Samstag, den 28. März 2026

Steinkauz-Spaziergang im Straelener Veen

Zeit: 17:30 – 19:00 Uhr

Leitung: S. Wallney

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren 2 €

Anmeldung: 1

April

Dienstag, 7. April 2026

NABU-Treff: „Exkursion zu den Moeidjtjes“

Zeit: 17:30 Uhr

Treffpunkt: Keekener Str. 12, 47533 Kleve (Fahrgemeinschaften)

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Leitung: K. Markgraf-Maué und O. Heine
Anmeldung 3

Mittwoch, 8. April 2026

„Märchenhafte Entdeckungsreise“

Ferienerebnistag für Grundschulkinder

Zeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Treffpunkt: Parkplatz Truppenübungs-
gelände auf dem ehem. Standortübungsplatz
Kleve-Materborn

Kosten: inklusive Mittagessen 12 € (Vorkasse erforderlich), Anmeldung 3

Freitag, 10. April 2026

Nachtfalter beobachten

Anlocken von Faltern mit einem Leuchtturm bei geeignetem Wetter

Uhrzeit: 21:00 – 23:00 Uhr

Leitung: M. Hertel und M. Mercus

Ort: Kevelaer

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung: E-Mail: info@nabu-kleve.de
oder Tel.: 01 63 / 08 09 197

Sonntag, 12. April 2026

Naturkundliche Wanderung im Naturschutzgebiet Lüsekamp (Niederkrüchten)

Zeit: 8:00 – 13:00 Uhr

Leitung: H.-J. Windeln

Treffpunkt: Parkplatz Aldi, Harttor 51, Geldern (Fahrgemeinschaften), Anmeldung 2

Samstag, 25. April 2026

Naturkundliche Wanderung auf dem Eltenberg

Wanderung zum NRW-Naturschutztag

Zeit: 14:00 – 16:00 Uhr

Leitung: H.-J. Wernicke

Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof, Freiheit, 46446 Emmerich-Hochelten

Anmeldung unter: Tel. 0 28 28 / 314

Mai

Freitag, 1. Mai 2026

NABU-Treff: Naturkundliche Fahrradtour am Maifeiertag

Zeit: 17:00 Uhr

Treffpunkt: NABU-Naturschutzstation Niederrhein, Keekener Str. 12, 47533 Kleve

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Leitung: D. Kupschus, Anmeldung 3

Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. Mai 2026

Stunde der Gartenvögel

Bundesweite Mitmachaktion des NABU

Meldung an: www.stunde-der-gartenvoegel.de

Freitag, 8. Mai 2026

Fledermausexkursion (ab 7 Jahren)

bei geeignetem Wetter

Uhrzeit: 20.00 – 22.00 Uhr

Leitung: H.-J. Windeln

Treffpunkt: Parkplatz am Sportplatz Issum-Sevelen, Koetherdyck, Anmeldung 2

Samstag, 9. Mai 2026

„Natur voller Power“

Naturerlebnistag für Kinder im Grundschulalter

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: „Parkplatz Truppenübungsgelände“ auf dem ehem. Standortübungsplatz Kleve-Materborn

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Kosten: inklusive Mittagessen 12 Euro (Vorkasse erforderlich), Anmeldung 3

Samstag, 9. Mai 2026

Frühling bei den Bibern im Auenwald

Erlebnistour zur Dämmerungszeit

Zeit: 17:30 – 21:30 Uhr (bei Wiederholungen Zeiten angepasst)

Treffpunkt: Kekerdom (NL), Weverstrat 94, Wilderniscafé

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.

Leitung: C. Theunissen und G. Willenberg
Beitrag: Erwachsene 10 € / Kinder (bis 14 Jahre) 5 € (Vorkasse erforderlich)

Anmeldung 3; Wiederholung: 29.05., 19.06., 11.07. und 15.08.2026

Sonntag, 10. Mai 2026

Morgendliches Vogelkonzert in der Emmericher Ward

Zeit: 6:00 – 9:00 Uhr

Ort: Emmericher Waard

Treffpunkt: Tor der Klinkerwerke Muhr, Fackeldeystraße, D-46446 Emmerich; Parken:

bei der Schute Marina

Veranstalter: VHS Kleve in Kooperation mit NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. Leitung: L. Wiest

Kosten: Erwachsene 6 €, ermäßigt 3 €

Anmeldung: VHS Kleve,

Tel.: 0 28 21 / 84 777

Freitag und Samstag, 22. und 23. Mai 2026

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: Sommerschnitt

Zeit: Freitag 17:00 – 18:30, Samstag 10:00 – 13:30, Leitung: S. Wallney

Beitrag: 35 € (inkl. Mittagsimbiss, für NABU-Mitglieder 30 €) – Vorkasse erforderlich

Ort: Naturparkzentrum Wachtendonk Haus Püllen, Feldstr. 35, 47669 Wachtendonk, Anmeldung: 1

Juni

Dienstag, 2. Juni 2026

Schleiereulen bei Familie van Bergen mit anschließendem Waldspaziergang

Zeit: 18:00 Uhr

Treffpunkt: Waldparkplatz Gocher Str. / gegenüber Treppkesweg, Kranenburg

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V., Anmeldung 3

Sonntag, 7. Juni 2026

Wanderung am Flughafen Weeze

Uhrzeit: 9:00 – 13:00 Uhr

Leitung: H.-J. Windeln

Treffpunkt: Parkplatz Aldi, Harttor 51, Geldern (Fahrgemeinschaften)

Anmeldung 2

Freitag, 12. Juni 2026

Thema: Kleintiersafari

Uhrzeit: 17:00 – 18:30 Uhr

Veranstalter: Familienzentrum Spatzennest

Treffpunkt: Rahmer Kirchweg 21, 47647

Kerken-Aldekerk

Leitung: Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Samstag, 13. Juni 2026

„Auf zu neuen Ufern“

Naturerlebnistag für Grundschulkinder

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: „Parkplatz Truppenübungsgelände“ auf dem ehem. Standortübungsplatz Kleve-Materborn

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Kosten: inklusive Mittagessen 12 Euro (Vorkasse erforderlich), Anmeldung 3

Juli

Freitag, 03. Juli 2026

NABU-Treff: „Biodiversität in unseren (Vor-)Gärten – da geht noch was!“

Zeit: 18:00 Uhr

Treffpunkt: Keekener Str. 12, 47533 Kleve

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Leitung: O. Heine, Anmeldung 3

Mittwoch, 22. Juli 2026

„In den Tiefen der Erde – Entdeckertour mit Maulwurf Marlon“

Ferienerlebnistag für Grundschulkinder

Zeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Treffpunkt: „Parkplatz Truppenübungsgelände“ auf dem ehem. Standortübungsplatz Kleve-Materborn

Kosten: inklusive Mittagessen 12 € (Vorkasse erforderlich), Anmeldung 3

Samstag, 25. Juli 2026

Thema: Fledermausberingung

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Wiederholung: 22.08.2026

Webinar-Reihe der NABU-Naturschutz- station Niederrhein:

Anmeldung: Alle Webinare finden online statt und sind kostenlos. Die Anmeldung ist möglich unter: www.insektenfreude.de

• 04.02.2026 | 18:00–ca. 20:00 Uhr
Nachhaltige Gartengestaltung mit System: Strukturelemente richtig planen und platzieren
mit Sacha Sohn

• 11.02.2026 | 18:00–ca. 20:00 Uhr
GELIEBT – VERKANNT – ZERSTÖRT. Ist der Schutz der Biodiversität gescheitert?
Online-Multivisionsvortrag
mit Roland Günter

• 18.02.2026 | 18:00–ca. 20:00 Uhr
Lebendiges Element – Wasser im naturnahen Garten
mit Oliver Daxauer



Naturnaher Garten (Foto: Otto de Zoete)

• 25.02.2026 | 18:00–ca. 20:00 Uhr
Klimafest und artenreich – warum biodiversitätsfördernde Gärten Teil der Lösung sind
mit Ulrike Aufderheide



Bläuling
(Foto: Otto de Zoete)



demeter

BIOHOF Büsch

Hofladen

Montag 9:00 bis 18:30 Uhr
Freitag 9:00 bis 18:30 Uhr
Samstag 9:00 bis 13:00 Uhr

10%

Fahrradfahrer Rabatt
auf den Hofladeneinkauf

Lieferservice

- ✓ wöchentlich oder nach Bedarf
- ✓ rund um die Uhr online bestellen
- ✓ individueller Einkauf oder Abo



Online-Shop

www.buesch-naturkost.de

